



Occasionalia *VI-179*
potissimum carmina
vol. Tafel. 19. ~~19.~~

Centuria ~~quinta~~ *quing.*

Un. q.

VI-179

Hoch-Feyerliche SOLENNITÄT ^{Weinst} 8

Der
Neuen Fahnen BENEDICTION,

Eines
Hoch-Eblichen Regiments-Infanterie

Des
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

H E R R N

Serdinand=
Alberts/

Hertzogs zu Braunschweig
Lüneburg-Bevern;

Der
Römisch: Keyf: und Cathol: Königl: Majestät
General Feld-Marschalls/ Obersters über ein Regt-
ment zu Fuß/ und Gouverneurs zu Commorri/ &c.

worüber
In einer Neu-getroffenen Alliantz, zwischen, Marte
und Irene, dem Krieg und Frieden alludiret/

und zuförderst

Ehrec Hoch-Fürstlichen Durchleucht /
Seinen Gnädigsten Fürsten und Herrn/ Herrn &c.

nachgehends

(Titl:)

Hn. Hoh: Matthias von Muschletitsch/
Obristern und Commendanten
dieses Obblischen Regiments;

Hn. Hohann Gottfried von Sterndal/
Obrist-Leutenanten;

Hn: Hoh: Carl Franz Vogel von Barthoff/
Obrist-Wacht-Meistern;

wie auch

Dem Gesamnten Obblischen Regiment/

In Unterthänig-Gehorsamer Devotion

A. 1727 den 29 Junii

eifertig dediciret
und präsentiret

M. Andreas Weinert / Gymn: Leutsch: Ev: Mod:
& S. S. Th: C.



F A M A.



DVoLo faMa noVI rVrs Vs præ nVntIa, CLara,
Mars & Irene, Vah! VlnCVLa, fæDVS aLVnt.

AJe ich den Erden-Kreis / die See / den Ocean,
Land / Städte und Häuser / ja die ganze Welt durchstreiche /
Bey Tag und Mitter-Nacht in alle Winkel schleiche /
Und tausend Ohren spig' / komm' endlich auch heran /
Euch dieses wenige voraus ins Ohr zu sagen:
Mars und Irene will in Güte sich vertragen.

Te Verd' faVstaM VaLDè LeVtsChoVIA farls,
HelG VeXILLA tibl naM trlbVère Dii.

Du aber Leutschau magst indessen wohl hierbey /
Mit gutem Rechte / dich vor andern glücklich schätzen /
Daß sich Bellonen-Zünfte in deinem Schoos' ergößen /
Und fähig machen will zum Feuer / Pulver / Bley ;
So gar daß Marspiter hier weihet seine Fahnen /
Welch's vormahls nie gescheh'n bey dir / und deinen Ahnen.

IRENE (Dea Concordia.)

QVID faVstaM appeLLare VoLcs, ah! nVntIa LæVa
VrbeM, qVæ DeXtrâ beLLICA signa Vehat ?

Wie magstu / schwägige / dich immer unterstehn
Den Ort / Stadt / oder Land als glücklich anzupreisen /
Da man die Frommel rührt / da man mit Stahl / und Eisen /
Mit Pulver / Flinten / Bley / nur pfeget umzugehn /
Und Fahnen richtet auf: geht / bleibet mir vom Leibe /
Du nebst dem Krieges-Gott bevor ich euch vertreibe.

MARS.

MARS.

PropVLfare CVPls beLLI MaVortls Irene
Signa faCrata? fClas, hæCCè VaLere bonls.

Wie? treibt Irene mich aus ihren Gränzen fort?
Mag selbe neben sich die Meinigen nicht leiden?
Wolan! so will ich zwar wann ihrs gedienet scheiden/
Jedemoch bleibet das ein ausgemachtes Wort:
Wär Ares Klinge nicht/ Granaden/ Bomben/ Schlangen/
Es wäre manches Haupt schon längst zu Grund gegangen.

I R E N E.

NoXia CreDo bonls; TVa, ReX, fera beLLa DeDère
Centenos DVros CasVs, & cXltIVM.

Das ist vielmehr gewiß/ wenn Mars den Degen weist/
Da sieht es windig aus/ da bleibt nichts unversehret/
Da fragt man nicht nach Zucht/ kein Recht wird mehr gehört/
Wie manches schönes Land wird in den Brand gesetzt.
Hingegen siehet man den Helm bey seite legen/
So kan das Landes-Volk sein Feld in Frieden egen.

MARS.

CeDere si proprlls IVbear Dea seDibVs, aLta;
SerVabls patrls non, Venerata Lares.

Ist mir kein Platz vergönnt/ o Göttin stolzer Ruh!
Auch nur als deren Knecht in ihrer Städte Thoren?
So geh'n Sie ganz gewiß in kurzer Zeit verlohren.
Bin ich einmahl hinweg/ da sehn Sie selbst zu;
Sie werden es so dann ohn' allen Zwang gestehen/
Daß Sie vergnügt gelebt/ sey nur durch mich geschehen.

J U S T I T I A.

VIM, VIS rellClat, fas est, paX sanCta reDibit
EX beLLo hoC IVto: Mars VeneranDVrs erlt.

Macht bricht man mit Gewalt/ kan es nicht anders seyn:
Will man das Seinige in guter Ruh bewahren/
Nicht stetes Ungemach von seinem Feind erfahren/
So bringt die Noth-Wehr den gewünschten Sonnen-Schein.
Man muß bey Friedens-Zeit schon an den Krieg gedenden/
Und einen tapfern Muß mit leichten nicht verschenden.

Mars

IRENE.

Mars VeneranDV's erlt Conftans, qVoqVe slgna faCrentVr:
 HIC eXfors, nVnqVaM feDe Carens fVerlt, onVI

So mag mir immerhin Mars zu der Seite steh'n/
 Sein muntres Feld/Panier/ wie Ihm beliebt/ verehren/
 Wir sind gar nicht gemeint Ihm seine Lust zu wehren/
 G'nug daß wir unter Ihm auf weichen Rosen geh'n/
 Und weil mein ganzes Reich durch Ihn oft zugenommen/
 So soll er nimmer gar aus meinen Gränzen kommen.

PrInClplo grates AqVILæ' persolVere Denas
 SVItlneo, Vireat nofter aMor patrIæ!

Vor allen Dingen sey dem Adler seiner Schaar/
 Dem Atlas unsrer Zeit/ dem Ober-Haupt der Christen/
 Dem sich der Sternen-Burg/ und Erd zu Dienste rüsten/
 Der schuld'ge Dand bereit; wann Er uns vor Gefahr/
 Nechst Gott/ durch seinen Schutz recht väterlich bewahret/
 Auch diese Stunde nicht der Müß/ und Sorgfalt sparet.

Me LeopardDV's, & aVrea tVrrIs abIre IVberent,
 TeLa satIs terrent, LILla grata satIs.

Ich weiß mich hätte der gebritte (1) Leopard/
 Und güldene (2) Castell von meinen Sitz vertrieben:
 Wo war ich arme vor den schnellen (3) Pfeilen blieben?
 Doch sind die (4) Lilien vor mich nicht eben hart.
 Mann sah' fast alle Welt in lichter Lohe brennen/
 Und hörte nichts/ als March, Schwerdt/ Krieg/ und Rache nennen.

ObVla teMpora fVnt, fClIo nVbILa; CaroLVS ILLa
 ConterIt, & gratIs Censet abesse foCIs.

Allein wo bleibet doch der wilden Wellen Pracht?
 Der Grosse CAROLUS weiß selbe zu vertreiben;
 Was höchst gefährlich scheint heist er zurücke bleiben/
 Weil vor des Reiches Wohl sein muntres Auge wacht.
 Er ist zum Krieg bereit/ will man nicht friedlich leben/
 Und will doch aller Welt den edlen Frieden geben.

Mars.

1. Ist Enggelland/ weil es drey Leoparden im Schilde führet.
2. Das Castell ist Spanien/ welches mit jenem zerfallen wollte.
3. Die Pfeile sind der Holländer Staaten Symbol.
4. Die Lilien führet Franckreich im Schilde.

Ivre CLienteLæ parltter TVa ConCinet aCta,
Caſar, MaVortls LingVa ſonora Libens.

Ich ſtimme meines Orts auch mit Irenen ein/
Europens Majestät die höchſtbeglückt registert/
Die Liebe / Tapferkeit / Recht / Freu und Eintracht ſieret /
Muß vor geleiffen Schutz von mir verehret feyn;
Doch / meine Feder ſchweig / von allgemeinen Dingen;
Denn Göttern muß man nur / was göttlich heiſſet / bringen.

LeMnlſCos AVgVſta tVLit, DonaVerat aVro:
Vrbs, LitVVſ ſeMper ſtrIDVLVſ hanC reſonent.

Indeſſen kanſtu doch hierbey nicht gar umbhin /
Die mehr als hohe Gnad' in Demuth zu verehren /
Die deine Göttin uns den Helden-Muth zu mehren /
Erzeiget hat / die Welt-geſürchte Keyſerin.
Die Leibes-Zahne darf nur ihren Schmuck (1) erweiſen /
So muß Trompeten-Klang die milden Hände preiſen.

AtqVe ſVo DeCVIt ſteLLaM eXornare nltore
ILLô prorfVs eqVVM, CorDa propInqVa ſoVent.

Und wirklich dieſes reimt ſich unvergleichlich wohl /
(Zumah! wo Freundschafts-Recht ſich gar (2) gedoppelt bindet /
Der rothen Herzen (3) Zahl feſt in einander windet /)
Daß auch der güldne (4) Stern das Pferd beſtrahlen ſoll;
Das ſich zu jenes Dienſt ſchon vorlängſt hat erkläret /
Und dieſen wahren Ruhm zu haben ſiets begehret.

DebereM TVa faCta VIrls eVoLVere LaVta,
DVX beLLO PrInCeps, BeVerlane ManV.

Ich könnte / Groſſer Fürſt / wär' es mir nur erlaubt /
Von Dero tapfern Muth / und muntren Helden-Thaten /
Dadurch oft meiner Schaar ihr Anſchlag wohl gerathen /
Gar vieles ſchreiben / ja wie Sie als Ober-Haupt

Der

1. Hiernit werden die gelb / und blauen Bänder gemeinet / ſo Ihre Majestät / unſere Gn. Keyſerin zu der Leib-Zahne verehret haben.
2. Sintermahlen Ihre Durchl. der Hr. General Feld-Marschall / ein Wette / und zugleich Schwager von Ihre Majestät der Keyſerin ſind.
3. Hierdurch wird gezelet auf das erſte Feld / in den Braunschweigischen Wappen / ſo mit rothen Herzen angefüllet / von wegen Lüneburg.
4. Dieſer ſiehet gleichſals zu oberſt / in dem Frauen-Schweif des Braunschw. Lüneburgischen Wappens / unter welchen das ſilberne ſpringende Pferd / da denn durch jenes unſere Gnäd. Keyſerin / durch dieſes aber Ihre Fürſt. Durchl. der Herzog von Bevern / als von einer Linie herſtammende / allhier verſtanden werden.

Der Untergebenen / bey manchem Fress- und Schlachten /
Den'n Feinden oftermahls viel blut'ge Köpffe machten.

QVod CeLebres VIRTves, par Vt NobILe FratrVM,
PerCVplas DeXtrè Carpere, TVqVe MorI.

Wie Sie darneben die geerbte Tapferkeit /

Nun 25 Jahr Großmüthig dargestellet

Zu Deutschlands Diensten / Sich den'n Brüdern (a) zugesellet /

Den'n Schellenberg / Turin, die Todten-Grufft bereit :

Und hätt' der Höchste Sie nicht in den Schuß genommen /

Die Kugeln wären auch biß an das (b) Leben kommen.

SeD qVla faMa CeLer LoqVleVr TVa gesta tVebor
Plgnora, qVæ beLLo DVX DeCoranDe VehIs.

Weil aber Dero Ruhm der Welt genug bekant /

So will / man gönn' es mir / die Prinzen nur betrachten /

Die Sie von Jugend auf zum exerciren / Schlachten /

Und Kampf gewöhnen an; dem Teutschen Vater-Land /

Und dessen Helden-Haupt dereinsten recht zu dienen /

Die laßt der Sternen Herr gleich denen Cedern grünen!

FeLICES VeXILLiferI; qVoqVe beLLICa VVLtV
TVrba MInaX, aqVILæ, Vos, preCor, este, Vagæ!

Indessen mag mit Recht / der diese Fahne trägt /

Die unsre Göttin selbst gezieret / glücklich heißen /

Und derer Kämpfer Schaar / das alles niederreißen

Was ihr entgegen ist / die diese Fahne heeg.

Der wilden Feinde Truß soll nicht vor ihr bestehen !

Sie müßte manchen Streit / und so viel Siege sehen!

Est & eIs anIMVs fortI DeCernere pVgnâ,

QVos PrInCeps fortIs, fIgna benIgna regVnt.

Nun fasset einen Muth / erschrockt und weicht nicht /

Ihr Martis Brüder vor dem Donner der Kartauen /

Carcassen

- a. In der Battalie vor Schellenberg ist der ältere Hr. Bruder / Herzog Augustus Ferdinandus geblieben. A. 1704. den 2 Jul. der jüngste aber Henricus Ferdinandus blieb bey dem Entfag vor Turin. A. 1706 den 7 Septemb.
- b. Da nemlich Jr. Durchl. Hn. Gen. Feld. Marshall bey Belgrad / An. 1717, wunderbarer weise durch den Noth und Heimmot an der Brust in der Seite / doch ohne Verlesung gestrißt; ehe dema. her in der Belagerung vor Landau mit einem Canonen Schuß an dem Arme gestreift und blesiret; ingleichen in oberwehater Battalie vor Schellenberg / durch den Stieffel an dem Beine verwundet wurde.

Carcaffen/ Pulver/ Schwerdt/ der Stimme der Posaunen/
Wenn schon der Feind nach euch mit Schwerdt und Eisen sticht.
Nur FERDINAND verbleib' bey Euch/ von Gott gesegnet/
So hats gar keine Noth/ wenn es gleich Bomben regnet.

MERCURIUS. (*frvePoëta.*)

Et Mea ConCresCant sInCero peCtore Vota:
AVgVftVs VaLeat Cæsar, ELIfa bene!

Laß/ Grosser RAYSEN/ Dir auch nicht zuwieder seyn/
Wenn vor der Götter Gott in tiefster Demuth trete/
Und umb Dein stetes Wohl von treuen Herzen bete:
Den Landes-Vater schleuß in deinen Armen ein;
ELISABETH anbey/ die Göttin aller Gaben/
Die bey uns einzeln sind/ laß frohen Seegen haben.

Konstanter pVgnaCes CaroLVs arCeat hostes!
ReglnaM, CeLsVs, proLe Vlrere, VoLet!

Gott setze CAROLUM zu seiner Feinde Truß!
Daß Sie mit Simsons-Krafft auch Ihre Stärck'sten zwingen/
Und Friedens-Honig noch aus ihrem Nase bringen;
Nehm' Ihrer Augen-Lust in seinen Vater-Schutz!
Daß Sie nach kurzer Zeit mit jungen Prinzen prangen/
So wird die Freude/ gleich wie jetzt/ bey uns anfangen!

LongVM feLICes VIVant, & aDaVgeat AVtor
VItarVMqVe Dies, astraqVe CeLsa LeVent!

Sie leben lange Zeit in höchstgewünschter Ruh!
Gott lasse Sie das Glück mit millionen zehlen!
Schend' Ihnen Beyderseits die Jahre/ so mir fehlen/
Und leg' Sie Ihnen doch von denen mein'gen zu!
Wenn endlich graue Jahr nur Last/ und Eckel geben/
So krön' Er Sie mit Lust in jenem Freuden-Leben!



Mag. H. 1.3.11



f

TA-706

Nur 11, 27, 28 verknüpft

10 10
10 17





Hoch-Feyerliche SOLENNITÄT

Der
Neuen Fahnen BENEDICTION,

Eines
Hoch-Löblichen Regiments-Infanterie

Des
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

HERZOG

Serdina

Albert

Hertzogs zu Braunschweig
Lüneburg-Bevern;

Der

Römisch: Keyß: und Cathol: König
General Feld-Marschalls/ Obersters über
ment zu Fuß/ und Gouverneurs zu Com

worüber

In einer Neu-getroffenen Alliantz, zwischen
und Irene, dem Krieg und Frieden all

und zuförderst

Ehrer Hoch-Fürstlichen Durch

Seinen Gnädigsten Fürsten und Herrn/ He

